

Frau und Kinder

Kinder lieben emanzipierte Frauen. Man kann sie so phantastisch manipulieren. Die Frau im dritten Jahrtausend ist natürlich berufstätig. Das bisschen Haushalt lässt ja wohl niemanden vor Bewunderung mehr erstarren. So bringt die moderne Frau also locker Familie, Beruf und Kinder unter einen Hut.

Schon morgens geht es los: Je nach Alter *schnell schnell*, dies ist übrigens eines der Lieblingswörter emanzipierter Frauen, schenkt sie den Kindern am Morgen ein paar Streicheleinheiten, um sie dann entweder der Kinderfrau, dem Kindergarten oder der Schule anzuvertrauen. Natürlich geschieht dies mit einem guten Gewissen, man arbeitet ja schließlich dafür, dass es die Kinder einmal besser haben. *Schnell, schnell* hetzt Frau dann

zu ihrer Arbeitsstelle, um den Rest des Tages ohne Kindergeschrei, lästiges Aufräumen oder Putzen in gewollt stressiger Umgebung verbringen zu dürfen. Fragt man sie nach ihrem Befinden, ist alles bestens. Alles nur eine Sache der Organisation!

Die Rechnung geht selten auf. Sind die Kinder noch klein, genügt es ihnen sicher, liebevoll betreut und versorgt zu werden. Doch mit zunehmendem Alter haben die lieben, kleinen, schon etwas Größeren die Sachlage erfasst:

„Nie hast du Zeit für mich, immer musst du arbeiten. Susis Mutter hat immer Zeit“

Peng – das sitzt. In Gedanken überlegt sich die emanzipierte Frau, wie sie ihren Nachwuchs wieder besänftigen könnte. Wie wäre es mit einer Markenjeans für 180 €? So eine hat Susi bestimmt nicht. Gedacht – getan, schon am nächsten Tag nach der Arbeit wird die

Hose besorgt. Eine heftige Umarmung und ein „Mammi, du bist die Größte!“, sind ihr sicher. Doch das war nur der Anfang. Die über Jahre andauernde Erpressung nimmt nun ihren Lauf. Emanzipation hat eben ihren Preis!

Natürlich gibt es auch die etwas strengere Version diesen Typus von Frau. Sie lässt sich niemals in Diskussionen mit ihrem Nachwuchs ein, schon gar nicht über den Sinn und Unsinn von Verboten, Geboten und Ähnlichem. Nörgelei, Unzufriedenheit, flegelhaftes Benehmen muss sie dann in Kauf nehmen. Ich garantiere, irgendwann gibt auch sie auf, will sie nicht nervöse Zuckungen oder gar den totalen Zusammenbruch in Kauf nehmen.

Schnell, schnell geht nämlich bei Kindern gar nichts, auch sie haben ihr Recht auf Emanzipation, das sie ohne Rücksicht auf Verluste durchsetzen werden.

Frau und „krank“

„Wie geht's?“ – „Danke, gut!“

Das ist es, was man von der erfolgreichen, emanzipierten Frau hören will. So kauft sie sich also bereits kurz vor dem 30. Geburtstag schon mal vorsorglich den Ratgeber „Problemlos durch die Wechseljahre“. Frau kann ja nie wissen!

Erschüttert stellt sie dann fest, dass jeder Schweißausbruch jenseits der 35 ein Hinweis auf das bevorstehende Klimakterium sein könnte. Doch Ernst beiseite – niemand, ganz besonders nicht der souveräne Lebensgefährte will Händchen bzw. Füßchen halten, wenn Frau dessen einmal bedarf. Ein lapidares: „Na, vormenstruelles Syndrom heute, was?“, erstickt jedes Lechzen der Frau nach Anerkennung,

Fürsorge und Verständnis im Keim. So nimmt sie sich also nach dem Vorbild der Männer zusammen und spielt die Rolle, die man von ihr erwartet.

Übrigens, haben Sie schon einmal einen Mann mit Kopfschmerzen erlebt? Niemals würde er jammern, er greift sich nur von Zeit zu Zeit gequält an seine ergrauenden Schläfen und hofft, dass du, liebes Weibchen, die Fähigkeit des Gedankenlesens besitzt, alles Unerfreuliche von ihm fernhältst, besonders die Kinder, und hofft ebenso auf deine krankenschwesterlichen Fähigkeiten bei der wirksamen Massage. Als Dank schenkt er dir dann sein umwerfendstes, unwiderstehlichstes Lächeln, um sich dann umgehend in seine diversen Hobbys oder Arbeiten zu stürzen.

Ist Frau nun aber wirklich einmal ernsthaft erkrankt, oder muss sie sich zu einem länger dauernden Krankenhausaufenthalt begeben, dann können tatsächlich noch Wunder